

Aus dem Zweiten Weltkrieg



Obergereiter Kaspar Magh aus Lippborg trug sich als einer der ersten in das „Gästebuch“ einer Gaststätte ein. Später übernahm sein Sohn Dr. Klemens Magh dieses wertvolle Zeitzeugnis.

Ein Jux wird zum Zeitzeugnis

Von unserem Redaktionsmitglied
PETER KIRCHHOFF

Lippetal-Lippborg (gl). Zwischen Juni 1943 und September 1944 entstand in Lippborg ein eindrucksvolles zeitgeschichtliches Dokument: Vermutlich aus einer Laune heraus nahm sich das Trio in einer Gaststätte das Kassenbuch und funktionierte es kurzerhand in ein Erinnerungs- und Gästebuch um. Dieses schriftliche Zeitzeugnis ist nun in den Besitz des „Brücke“-Archivs Lippetal übergegangen.

Die Eintragungen geben den persönlichen Blick frei auf die Gefühle und Gedanken junger Lippborger, die im Zweiten Weltkrieg (1939 - 1945) an den Fronten kämpften. Junge Männer, die ihre besten Jahre, wie es so leicht heißt, in einem grausamen Krieg verbringen mussten. Nicht alle, die seinerzeit einen Eintrag in das Büchlein gemacht hatten, sind nach dem Krieg nach Lippborg zurückgekehrt. Kein Wunder, dass sie den Urlaub, die Heimat, die entspannte Runde bei einem kühlen Bier schätzten.

Mitte Juni des Jahres 1943 besuchten drei Soldaten auf Heimaturlaub eine Kneipe in Lippborg. Sie nehmen sich ein Kassenbuch hinter der Theke weg und tragen darin – anfangs mehr aus Jux – diesen und spätere weitere Besu-

che ein, ab und zu auch mit Foto. Ihre Grüße und die Einladung, das Buch als Gästebuch zu nutzen, richten sich an nachfolgende Gäste. Die wiederum greifen die Idee auf. So entsteht ein sehr persönliches Erinnerungsbuch. Erinnerungen an den sogenannten Fronturlaub in der Lippborger Heimat.

Inzwischen hat dieses Gästebuch selbst eine Geschichte: Lange Zeit war nicht mehr daran gedacht worden, die Kneipe, in der es auslag, gibt es auch schon ewig nicht mehr. Heute ist das Original in Privatbesitz. Ein Faksimiledruck dieses Dokumentes erhielt Kaspar Magh vor einigen Jahren als Geburtstagsgeschenk. Sein Sohn, Dr. Klemens Magh, übergab diesen Nachdruck aus dem Nachlass seines Vaters kurz vor der Sommerpause dem „Brücke“-Archiv Lippetal zur Aufbewahrung. Kaspar Magh selbst gehörte zu jenem Trio, das die Idee zu dem Buch hatte.

Für das „Brücke“-Archiv Lippetal ist dieser Faksimiledruck ein hervorragendes Beispiel für die Archivalien, die mit besonderem Interesse gesammelt werden. Es eröffnet einen regionalen, einen persönlichen Bezug zu der tragischen Geschichte des Zweiten Weltkrieges. „Menschen und ihr Schicksal kommen in den Blick“, ist sich „Brücke“-Vorsitzender Paul Piepenbreier sicher.



Während des Heimaturlaubs von der Front schrieb sich das Lippborger Trio ins Kassenbuch ein, das sie kurzerhand zum Gästebuch deklarierten. Ein Faksimiledruck davon ist jetzt im „Brücke“-Archiv.



Wenn die Soldaten mit der Bahn nach Lippborg kamen, war Heintrop die ersehnte Ankunftsstation.

Dauerhafte Sicherung im Archiv

Dauerhafte Sicherung gerade solcher Archivalien einschließlich ihrer Zugänglichkeit für Interessierte ist das Ziel des „Brücke“-Archivs Lippetal. Es eröffnet jetzt Sammlern, die zu einem späteren Zeitpunkt ihre Schätze dem Archiv übergeben wollen, eine weitere Möglichkeit der Überlassung: Sammler können mit dem Archiv vertragliche Regelungen für eine Übernahme zu einem späteren Zeitpunkt treffen. Das „Brücke“-Archiv sieht in dieser Regelung eine besondere

Chance, weil den Sammlern damit ihre persönliche Verantwortung möglichst lange gesichert bleibt, der Zeitpunkt der Übergabe und die Modalitäten aber genau festgelegt werden können. Zudem kann das Archivteam mit den ursprünglichen Sammlern sprechen und dabei wertvolle Informationen über die „innere Logik“ der Sammlung erfahren. Ebenso ist es möglich, konkrete Absprachen über die spätere Aufbewahrung und Eingliederung in das Archiv Lippetal zu treffen.

Nach den Sommerferien wird die erste reguläre Archivöffnung am Mittwoch, 2. September, um 18 Uhr sein. Am gleichen Tag um 19.30 Uhr tagt auch die Mitgliederversammlung des Vereins „Brücke“ im Haus Biele. Zu beiden Terminen hoffen die Aktiven auf zahlreiche Teilnehmer.

Der Arbeitskreis Familienforschung in Lippetal trifft sich am Montag, 17. August, um 19.30 Uhr im Lippborger Pfarrheim. Es geht dann um „Hausstätten und ihre Bewohner in Lippetal“.